



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Kirchen Postilla || das ist/|| Auslegung der Euangelien an
|| den fürnemesten Festen der Hei=||ligen/ von Ostern bis
auffs || Aduent.||**

Luther, Martin

Wittemberg

VD16 L 5618

I. Von der busse vnd demut Zachei.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37013

Am tage der
Summa des Euangelions.

- Luc. 18. 1 Hie siehestu das auch kein Kamel / das ist / kein Reicher könne durch ein nadelöze gehen / doch ein solcher / der durch Christum widerkeret / vnd sein Leben bessert.
- 2 Der bessert sich / der die stimme des Herrn / so zu jm kompt / höret vnd auffnimpt.
- 3 Demselbigen mus die Welt entgegen sein / zuuoraus der Zechler heiligkeit.
- 4 Die frucht der besserung ist ein neues Leben / wie hie Zacheus thut / der sprach / Die helffe meiner güter gebe ich den Armen / vnd so ich jemand hab betrogen / das gebe ich vierfältig wider.
- Rom. 4. 5 Alle die da glauben / vnd Christum auffnehmen / die sind Kinder Abrahe. Wie Gene. 17. S. Paul. sagt zum Römern / Die verheissung ist geschehen durch den Glauben / auff das es gieng nach der gnade / damit die verheissung veste bestände / allem samen / nicht dem allein der vom Gesetz ist / sondern auch dem der des Glaubens Abraham ist / welcher ist vnser aller Vater / wie geschrieben stehet / Ich hab dich gesetzt zum Vater vieler haiden / fur Gott / dem du geglaubet hast / der da lebendig machet die todten / vnd ruffet dem das nicht ist / das es sey.
- Der ist klein an der person / der in jm nichts findet / dadurch er Christum sehen müge.
- Hie hastu nichts von der Papisstischen Burchweihung / du woltest denn aus stein vnd holz kinder Abrahe machen.

Auslegung des Euangelions.

Summa die
ses Euangelij.

In diesem Euangelio wird vns abermal furgehalten / als in einem spiegel / die Götliche gütigkeit / nemlich also / das er müsse ansehen / auffnehmen vnd trösten / alle die da betrübe sind im Geist / vnd die in suchen / Vnd so verechlicher sie sind fur den Menschen / so angenemer sind sie fur Gottes augen. Denn der name Zöllner war bey den Jüden ein berüchtigter vnd verechlicher name. So war nu dieser Zacheus der furnemeste vnd oberster vnter den Zöllnern / vnd also der aller verechtigste. Ober das war er auch reich / dem da billich herte sollen das reich Gottes entzogen werden / nach diesem Spruch Christi im Luca / Es ist leichter das ein Kamel gehe durch ein nadelöze / denn das ein Reicher in das Reich Gottes kome. Denn die Reichen pflegen sich gemeiniglich in die liebe vnd lust der reichthümer / so seer zu verwickeln das sie Christum nicht suchen können / ja sie begeren in auch nicht zusehen / Denn all jr trost stehet auff gelt vnd gut / je mehr sie des bekommen / je grösser begirde sie dazu gewinnen / Wenn sich aber das glück wendet / vnd nemen jergend ein schaden an Gelt vnd Gut / da hebt sich ein solch schreien vnd klagen / das alle Welt dauon weis zu sagen / geben die Schuld

Zöllner.

Der Reichen
art.

bösen Leuten / wissen noch erkennen nicht / das es von Gott herkomme. Mit solchen Reichen hat Christus keine gemeinschafft / sie fragen nichts nach jm / so fragt er widerumb nichts nach jnen / sie suchen in nicht / so lesse er sie auch fahren.

Darumb ist diese Historien von Zacheo hie erzelet fur ein Wunderwerck / das er reich ist gewesen / vnd doch begeret hat Christum zu sehen. Was er aber fur ein Man ist / vnd wie er reich ist / lernen wir klerlich aus dem Euangelio / wolt Gott das vnser reiche leute auch also weren / so würden sie on zweifel Christum auch sehen. Derhalben wöllen wir erslich ansehen diesen Zacheum / was er von sich selbs / vnd was er von Christo gehalten habe.

Die erste lere.
Von der Buss vnd demut
des Zachei.

In diesem Euangelio scheinet klar / das er fur jm selbs gestünck / vnd ganz nichts fur seinen augen getaucht habe / der sich auch vnwürdig geschatzt hat / das ein solcher grosser mechtiger Prophet solt bey jm zur Herberg einziehen. Die Hohenpriester zu Jerusalems

Jerusalem vnd viel andere mehr / hieße er für würdig eines solchen gasts. Vnd wenn du in gefraget hest / ob er auch Ihesum wolte in seine behausung auffnehmen / hette er on zweifel / also geantwort / Ach wer sole ich armer Mensch sein / der ich ein solchen trefflichen Man solte zum gast haben / Ich wil mir noch gern daran lassen genügen / das ich in sehen müge. Derhalben so steigt er auch auff ein Maulbarbaum / das er den Herrn sehen möchte / wenn er fürüber gieng. Wann du in aber ferner hest gefragt / ob er in gern möchte bey sich haben / wenn es geschehen künde / hette er warlich geantwort / O wolt Gott / das ich eine solche grosse gnade für in erlangt hette / das er mir wolte / aber ich bin des nicht würdig / er sind wol andere leut die viel mehr sind denn ich. Solche seine demut vnd sein selbs verachtung gibe der Euangelist hernach klerlich zuuersehen / da er sagt / wie er den Herrn mit freuden in sein Haus angenommen.

Es stehet geschrieben im Propheten Jeremia / da sagt Gott also / Des Menschen hertz ist böß vnd vnersorschlich / wer wils erkennen? Ich der Herr erkende das hertz vnd prüfe es. Zacheus hie / erkandte nicht / das sein hertz rechtschaffen war für Gott / Christus aber kande es wol / vnd offenbaret auch solchs der ganzen Welt. Wo ist nu ein Gott / der da ist wie vnser Gott / der da sitzt hoch im Himmel / vnd sihet in die tieffe? Mag sich nu nicht billich der Mensch frewen / den sein gewissen selbs verdammet vnd straffet? den die ganze Welt verachtet? Denn Gott ist ein solcher Man / der der allerhöhest ist / vnd erschert doch die allerreiffesten abgrund des hertzens / der auch die allerheimlichsten gedanken vnd begirden erkainet im Menschen / wie wir hie an Zacheo sehen mügen.

Wir müssen hie auch vleissig acht haben / was da sind die Götlichen gedanken / vnd wolgefalle vber diesen menschlichen vnd eufferlichen / scheinenden vnd gros gehaltenen dingen / Denn wenn Gott acht hette auff diese eufferliche vñ gleiffende dinge / welche der Mensch für gut vnd Götlich halt vnd verwundert / so hette Christus warlich keine gemeinschafft mit dem Zölnet gehabt /

vnd mit so einem verachteten mensche. Er were viel ehr gegangen zu den hochberühmten Bischouen zu Jerusalem / die da Gottes stathalter waren / die da verordnet vnd surgezogen waren / das sie dem Volck das Gesetz Gottes predigten vnd lereten / die auch gewalt hatten / beide Götliche vnd weltliche Rechte zu endern nach irem gefallen. Ey Christe / du bist warlich ein Kerzer / vnd ein vechter der Bischoflichen würde vnd gewalt / darumb das du mit diesem Zölnet / die hochgeleerten Doctores des Gesetzes erbitterst vnd erzürnest / dazu auch vechtig machest für dem Volck. Haben sie dich nicht billich verdampft / vnd zum tod verurteilt? Aber das sey ferne / sondern viel mehr / Wehe allen denen / die vnter dem schein vnd deckel der gewalt / Gottes warheit verachten. Denn die heutiges tages sich gros rühmen vber den Bischoflichen Titeln / vnd wie sie Gottes stathalter sind / die sind viel erger / oder je gleich / dem Caiphas vnd Hannas / vnd der ganzen Pharisäischen Kotte. Denn Gott sihet nicht die person an / richtet auch nicht nach eufferlichem schein vnd wesen.

Wer gleubt nicht / das Christus hie nach in hab folgend gehabt eine grosse menge des Volcks / ja wol bey etlich tausent menschen. Welche aber vnter so viel nimpt er so freundlich an? vvilliche den / der da seer schreiet? oder den der in einer gülden vnd Sammet Chorkappen da her gehet? oder den der eine grosse Monstranze vol heilighumbs treget? oder die so grosse Kerzen vnd brennenden sackeln tragen? Nein der keine sihet er an / Sondern den vechtigsten Zacheum / der da keinen Rosen Kranz auff dem zeubt hatte / war auch mit keiner Bischoflichen würde oder gewalt gezieret / sondern begerte hefftiglich vnd emsig / mit ein andechtigen demütigem hertze / Christum nur zu sehen. Das war sein heilighumb / das war sein schmerweisser schmuck für Gottes augen / welchen schmuck Christus seinen Jüngern sonderlich befahl / da er sprach / Seid on falsch / wie die Tauben.

Widerumb sehen wir / das Christus ganz vnd gar / beide mit Exempeln vnd lere / ein Eckel vnd gewel gehabt

Gott veracht was hie gros ist.

Bischove vnser zeit. Matth. 23.

Matth. 23.

Christus hat sein gefallen an grossen gepreng.

gehobt hat an dem eufferliche köstlichen gebreng / damit jzt die Welt vnter dem Bapsthum vmbgehet vnd hoch lobet / wie da sind die Proceffion / vnd Kirchweihungen / da man grossen vnd vnmesfigen pracht erreibet / dazu die Bischöffe ablas geben / vnd die Prediger hoch rühmen vnd ausbleseniren. Darumb wolt jr Prediger / dieweil jr den Geist Gottes nicht habet / das leren vnd predigen / was fur Gott ein gewel ist / Christus sagt im Luca. Was hoch ist vnter den Menschen / das ist ein gewel fur Gott. Es sey denn das jr die hertzen der Menschen von diesem gepreng / vnd eufferlichen laruen errettet vnd frey machet / wird Christus kein raum noch stat in in sinden. Es mus alles hinweg / wenn anders Christus in dir wonen sol / Er sprichet selbs / Es sey denn das jr umbkeret / vnd werdet wie die Kinder / so werdet jr nicht ins Himelreich komen. Denn es ist vnmöglich / das die Menschen erkennen was Christum angehoret / es sey denn das zuor diese eufferlichen ding aus dem hertzen gerissen vnd aus getilget werden. Christus hat keinen glantz noch keinen schein fur der Welt / denn der Prophet Jesaias saget / er sey der aller verechtigste vnter allen Menntum / Sondern er schawet vnd forschet die hertzen / vnd macht die selbigen zu friede / Das Reich Gottes sprichet Christus / kompt nicht mit eufferlichen geberden. Man wird auch nicht sagen / Sihe / hie oder da ist es / Denn sehet / Das reich Gottes ist inwendig in euch / Das ist / Gottes reich stehet nicht in wercken / die an stet / Speise / Kleider / zeit vnd person gebunden sind / sondern im Glauben vnd liebe frey. Darumb ist es gewis / das die Kirchmes gebreng mit Christo sich gar nichts reimet. Zacheus begeret nur Christum zu sehen / wer er were / vnd seiner vnwidrigkeit halben thurste er ferner nichts mehr forderren. Derhalben sind wir alle töricht / die wir vns vntersehen eiten gnedigen gutigen Gott zu machen / mit eufferlichem gepreng / vnd sonderlich mit den menschlichen ertichten / scheinenden gleissenden wercken vnd sätzen.

Die andere lere.

Vom Glauben / vnd der heimlichen bedeutung dieser Distorien.

Es haben alle wort dieses Euangelions eine sonderliche krasse vnd eigenschafft in sich / vnd bedeuten was heimlich / wenn wir nur Gott vmb gnade beten / das wirs verstanten. Jericho / wie die Ebreer / sagen / heist Mond / Tu saget das Euangelion / der Herr sey durch Jericho gegangen / vnd das reimet sich eben hieher fast wol / Denn gleicherweis / wie der Mond vnbestendig ist / vnd nimer nicht in gleicher größe von vns gesehen wird / jzt nimpt er zu / bald nimpt er abe / vnd ist kein bestand da. Also ist der Mensch auch in seinem gewissen / er kan auff keinem ding feste verharren / jzt felt er / Bald drücke in da das gewissen / bald dort / vnd ist ganz vnbestendig / vnd müste also in solcher vnsterigkeit bleiben / wenn Christus der rechte arzt nicht alda were / vnd machet in gesund. Denn wenn dis geschrey ausgehet / Das Reich der Himel ist nahe herbey komen / bessert euch. Da hat der Mensch in solcher seiner vnbestendigkeit eine zusucht in seinen wercken / vnd wil sich damit schmücken / aber er richtet nichts damit aus / er bleibet vnstere / wanckelmütig vnd wetterwendisch wie vor / denn wercke stülen das gewissen nicht / machen auch kein fried im hertzen / vnd je mehr man sich damit bleuet / je vnstere vn vngewisser man wird. Wenn aber in Christus der Bote des friedes einher gehet / da höret die vnbestendigkeit auff / denn da bleibe das gewissen an im hangen / als in einem festen starcken / vn beweglichen felse / welchen die pforten der Helle nicht mügen vberweldigen.

Darumb wenn Christus also durch Jericho zeucht / so begert in Zacheus in einseitigkeit zu sehen / Denn ein schlechter einseitiger leibe / wenn der höret das die seligkeit allan in Christo stehet / laufft er fur den betriegern vnd verfürern der hertzen fur uber / wie hie Zacheus thut / vnd steigt auff den maulberbaum oder wilden feigenbaum / Der selbige wilde feigenbaum / hat schöne gute bletter / lustige zweige vnd liebliche effte / vnd ist allenthalben schön anzusehen von jeder man / Aber wenn du fruchte suchest vnter den bretttern / findestu gar keine nitgend nicht / Darumb er auch billich ein wilder oder toller Feigenbaum heist / darumb

Luc. 16.

Math. 18.

Jesaias. 57.

Luc. 17.
Gottes reichJericho blo
gewissen.Allein der
glaube an
Christum /
vnd nicht die
werck beten
get friede
vnd stende
dem gewis
sen. Math. 4.Christus
thut alsoWildesfel
genbaum

Marc. 11